DIE LINKE. PDS
IN FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG

10
Oktober 2006
16. Jahrgang

Neue Fraktion konstituiert

Unter dem Namen »Die Linke. PDS-Fraktion Friedrichshain-Kreuzberg« hat sich kurz nach der Wahl die neue Fraktion der Linkspartei. PDS in der Bezirksverordnetenversammlung von Friedrichshain-Kreuzberg konstituiert.

Der neue Fraktionsvorsitzende ist auch der alte: Knut Mildner-Spindler wurde bei einer Enthaltung einstimmig gewählt. Seine Stellvertreter sind Regine Sommer-Wetter und Lothar Schüßler. Mit Semih Kneip und Susanne Kustak arbeiten lediglich zwei neue Gesichter in der neuen Fraktion mit. Fleißig müssen jedoch alle zehn Fraktionäre sein. Die im Vergleich zur letzten Wahlperiode deutlich geschrumpfte Truppe muss mit weniger Personal mindestens das gleiche Arbeitspensum schaffen. »Darin kann auch eine Chance liegen«, meint Lothar Schüßler. »Wir werden jetzt gezwungen sein, die Genossinnen und Genossen, aber auch die Bürgerdeputierten mehr einzubinden und deren Ideen und Arbeitskraft abzufordern. Unsere Politik kann davon durchaus profitieren«.

Eine Ruhepause gab es nach dem anstrengenden Wahlkampf nicht. Schon kurz nach dem Wahlsonntag begannen die Verhandlungen um das Bezirksamt und künftige politische Projekte mit den anderen BVV-Fraktionen. Bisher wurden Gespräche mit SPD, Grünen und WASG geführt.

F-hain–X-berg: Nach der Wahl

Die Linke. PDS hat bei den Berliner Wahlen eine schwere Niederlage erlitten. Auch wenn vorher klar war, dass das Ergebnis von 2001 nicht wiederholbar war, blieben wir mit 13,4 Prozent in Berlin und 16,8 Prozent in Friedrichshain-Kreuzberg weit hinter unseren Zielen zurück.

Wir sind froh, dass Martina Michels ihr Direktmandat im Wahlkreis vier erneut gewonnen hat. Von einem zweiten Direktmandat sind wir jedoch ebenso deutlich entfernt, wie von dem Ziel, wieder mit zwei Mitgliedern in das Bezirksamt einzuziehen. Die genaue Analyse dieser Niederlage wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Speziell in Friedrichshain zeigt das Wahlergebnis jedoch, wie stark sich die Zusammensetzung der Bevölkerung in unserem Bezirk ändert und Hochburgen der Linkspartei. PDS zerbröseln.

Das darf jedoch die Suche nach den Ursachen in den Fehlern der eigenen Politik nicht ersetzen. Offensichtlich konnten wir mit der Politik der Linkspartei im Senat weite Teile derjenigen nicht überzeugen, die uns bei 2001 noch gewählt haben. Das Hick-Hack um den separaten Antritt der WASG tat ihr Übriges. Viele Stammwähler konnten wir nicht mehr erreichen, ein Großteil derer wechselte zu den Nichtwählern. Gleichzeitig ist es nicht gelungen, diejenigen, die neu in den Bezirk kommen, für DIE LINKE zu gewinnen. Am Wahlkampf lag es gewiss nicht. Der war sehr engagiert. Dafür noch einmal Dank an alle, die gekämpft haben. Die Themen, mit denen die Linkspartei in den Wahlkampf gegangen ist – öffentlich geförderte Beschäftigung, keine Privatisierung und bessere Bildungschancen für alle durch den Einstieg in eine Gemeinschaftsschule – sind entscheidend für Gerechtigkeit und sozialen Zusammenhalt in Berlin. Dafür kämpfen wir weiter. Wenn es gelingt, in den Koalitionsverhandlungen die Umsetzung dieser Kernanliegen zu vereinbaren, dann sollten wir die Chance ergreifen und in neue Regierung eintreten. Aber auch nur dann.

Steffen Zillich, Bezirksvorsitzender

Parteitag für Koalitionsverhandlungen

Die außerordentliche Tagung des 10. Parteitages der Linkspartei. PDS Berlin hat sich mit großer Mehrheit für die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen mit der SPD ausgesprochen. Als Grundlage der Koalitionsverhandlungen wurden der Einstieg in die Gemeinschaftsschule und den öffentlich geförderten Beschäftigungssektor vereinbart.

Zudem wurden Privatisierungen bei Vivantes, der BVG, der BSR und der Wohnungsbaugesellschaften ausgeschlossen. Stattdessen soll die WBM auf einen tragfähigen Sanierungskurs gebracht werden. Zudem wird es keine weiteren Verkäufe öffentlicher Wohnungen geben; Kita-Plätze sollen für Kinder ab drei Jahren kostenlos sein. Konfliktpunkt ist die Studienfinanzierung. Während DIE LINKE wie bisher Studiengebühren strikt ablehnt, meldet die SPD dazu Diskussionsbedarf an.

Die Koalitionsverhandlungen begannen bereits Anfang Oktober. Der neue Vertrag als Grundlage für eine Neuauflage der rot-roten Koalition soll im November fertig sein.
Mark Seibert

Interview mit Kerstin Bauer

Weiter machen wie bisher?

»Wir haben eine sozial ausgewogene Politik gemacht«

Frage: Das Wahlergebnis der Linkspartei wird gemeinhin als bittere Niederlage beschrieben. So bitter, dass es nötig ist, eine andere Bilanz der politischen Arbeit der letzten fünf Jahre zu ziehen?

Mir drängen sich viele Fragen auf und ich glaube, wir sind mancher falschen Einschätzung erlegen. Sicher, das Wahlergebnis ist enttäuschend und bitter. Es darf den Blick aber nicht verstellen. Bereits bei der Wahl 2002 hatten wir Verluste. Bei der Bundestagswahl 2006 ist das Ergebnis durch das bundesweit gute Abschneiden überdeckt worden. Wir werden Zeit brauchen, um zu klären, welche Gründe, welche eigenen Defizite zur Niederlage führten und was den Rahmenbedingungen für unsere Politik geschuldet ist.

Vielen innerparteiliche Kritiker der Koalition, die eine mangelnde soziale Orientierung der Linkspartei. PDS monierten, fühlen sich durch das Wahlergebnis bestätigt...

Als wir unsere Politik an den vielen Wahlkampfständen den Menschen nahe gebracht haben, musste ich mich nicht verstellen. Wir haben eine sozial ausgewogene Politik gemacht. Dafür gibt es viele Beispiele. Sei es die AV-Wohnen, das Sozialticket, das Kultur- und Bibliothekspass oder auf Bezirksebene unsere Sicherung von Senioren- und Jugendangeboten. Und das trotz heftiger Einsparvorgaben.

Was werden dann deine wichtigsten Schwerpunkte als Stadträtin im neuen Bezirksamt sein?

Wir kämpfen im neuen Bezirksamt um das Ressort Beschäftigung, Soziales und Gesundheit. Daraus ergibt sich auch mein inhaltlicher Schwerpunkt: mehr Arbeit in Friedrichshain-Kreuzberg. Einerseits in der Wirtschaft, wo wir mit unserer Beschäftigungsinitiative einen guten Start hatten. Immerhin ist fast die Hälfte der Arbeitsplätze bei der neu eröffneten Metro durch Arbeitslose besetzt worden. Anderseits brauchen wir den Einstieg in den öffentlich geförderten Beschäftigungssektor. Das ist für mich die beste Integrationspolitik.

Sollte sich die deutlich verkleinerte BVV-Fraktion auf einzelne Schwerpunkte beschränken, um das Profil zu schärfen oder besser ein breites Themenspektrum abdecken?

Ich will der Debatte im Bezirksvorstand und in der Fraktion nicht vorgreifen. Mir ist wichtig, sich auf klare, linke Projekte zu verständigen. Die müssen aus meiner Sicht nicht nur von der Fraktion vertreten werden, sondern auch von unseren Parteimitgliedern. Da haben wir Defizite. Insofern bietet die verkleinerte Fraktion vielleicht auch eine Chance.

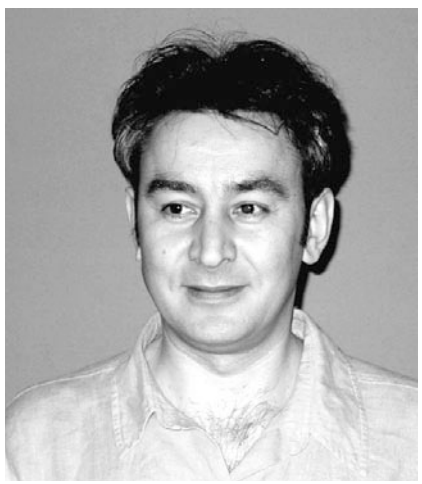
Um eine gute Kommunalpolitik zu machen, müssen wir viel mehr Menschen einbeziehen, die nicht in der BVV sitzen. Wer dazu Lust hat, ist ausdrücklich eingeladen!
Die Fragen stellte *Mark Seibert*

Kerstin Bauer
Jahrgang 1972, Bezirksstadträtin

Seit fünf Jahren bin ich Gesundheits- und Sozialstadträtin in Friedrichshain-Kreuzberg und konnte eine Menge bewegen. So habe ich mich für unsere sozialen Einrichtungen stark gemacht. Obdachloseneinrichtungen, Nachbarschaftszentren und Seniorentreffpunkte wurden erhalten. Massenhafte Zwangsumzüge wegen der rot-grünen Hartz-IV-Gesetze sind in Berlin ausgeblieben, weil Sozialsenatorin Heidi Knake-Werner menschenwürdige Regelungen durchgesetzt hat. Daran habe ich mitgearbeitet. Ich habe dafür gekämpft, dass in Berlin auch diejenigen eine Fort- oder Weiterbildung machen können, die keinen eigenen Anspruch auf Arbeitslosengeld 2 haben. Davon profitieren vor allem Frauen. Im Spreeraum wird viel investiert. Die Linkspartei. PDS hat eine Beschäftigungsinitiative initiiert, ich habe mit Investoren verhandelt, um Arbeitslose aus unserem Bezirk in neue Arbeit zu bringen. Diese Politik will ich fortsetzen.

Semih Kneip
Jahrgang 1961, Sozialarbeiter

Ich arbeite seit 1981 im sozialen Bereich, davon 21 Jahre in Kreuzberg. Meine berufliche Sozialisation habe ich primär in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen erworben. Seit Oktober 2005 bin ich bei Gangway e.V. angestellt und berate hier junge Menschen bezüglich ihrer beruflichen Perspektive. Zu meinen Aufgaben gehört darüber hinaus die Akquise von Ausbildungsplätzen auf dem 1. Arbeitsmarkt für so genannte benachteiligte junge Menschen.



In der BVV sehe ich meine Aufgaben im Bereich von Jugend und Migration. Insbesondere ist es mir ein Anliegen, mit diesen beiden Bereichen auf eine Art und Weise umzugehen, die auf den üblichen Blick auf die betroffenen Menschen, der oft von folkloristischem Halbwissen geprägt ist, verzichtet. Stattdessen will ich mich für eine entsprechend adäquate Politik im Bezirk einsetzen, die eine Teilhabe der Menschen an unseren gesellschaftlichen Ressourcen garantiert.

Susanne Kustak
Jahrgang 1954, Sozialarbeiterin

Ich verfüge über vielfältige Erfahrungen in der Landes- und der Kommunalpolitik. In der BVV jedoch bin ich ein Neuling. Ich möchte in der vor uns liegenden Arbeitsperiode für folgende Projekte eintreten:

Trotz knapper Finanzlage will ich durch Bündelung der vorhandene Mittel dafür Sorge tragen, dass das soziale Angebot im Bezirk auf dem bisherigen Niveau stabilisiert wird.

Wenn die Jobcenter in dieser Legislaturperiode in Berlin in kommunale Verantwortung übergehen, wird es wichtig sein, dass die Bezirke die richtigen Schwerpunkte für Arbeitsförderung in ihrem Territorium setzen.

In dieser Wahlperiode werden entscheidende, bereits beschlossene Maßnahmen zum Umbau und zur Sanierung des Bahnhofs Ostkreuz begonnen. Viele Bewohner wird es unmittelbar in ihrer Lebensqualität betreffen. Deshalb ist mir eine öffentliche Begleitung des Bauvorhabens wichtig.

Claudia Richter
Jahrgang 1953, Leiterin der Geschäftsstelle der Linkspartei. PDS im Bezirk

Das Wahlergebnis vom 17. September macht mich sehr nachdenklich. Eine kleine Fraktion von nur zehn Verordneten hat jetzt die Aufgabe, durch ihr Wirken das Wählervertrauen zurück zu gewinnen.

Trotz begrenzter Handlungsspielräume und gleichlaufend mit der Sanierung des Berliner Haushalts haben wir in der letzten Legislaturperiode damit begonnen, unter anderem durch die Sicherung der Arbeit freier Träger, kommunaler Einrichtungen und Angebote, die soziale Balance im Bezirk weitgehend zu erhalten.

Diese Arbeit möchte ich als Mitglied des Haushaltsausschusses fortführen, damit Friedrichshain-Kreuzberg ein bezahlbarer, vielfältiger, rechtsextremismusfreier Lebensort für alle bleibt

Dabei werden wir nicht ohne die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger unseres Bezirkes auskommen. Vielleicht sind Sie ja dabei.

Thomas Römer
Jahrgang 1955, Politologe

Meine hauptsächlichen kommunalen Arbeitsgebiete sind die Themen Wohnen und Stadtentwicklung. Diese Schwerpunktsetzung kam vor allem deshalb zustande, weil Wohnen immer mehr zu einer Ware verkommt und das Grundrecht auf Wohnen in den Hintergrund rückt. Dies ist nicht nur eine theoretische, sondern eine praktische Erfahrung, die ich in vielen Gesprächen mit Mietern gemacht habe. Ich möchte den Betroffenen Hilfe und Unterstützung geben. Ich bin davon überzeugt, dass man auch auf kommunaler Ebene wohnungspolitische Themen aufgreifen kann. Ein Beispiel dafür ist die Frage der Privatisierung von städtischen Wohnungen, die unsere Fraktion stets abgelehnt hat. Auch in der innerparteilichen Debatte haben Achim Pempel und ich zum Beispiel mit Änderungsanträgen zum Wahlprogramm mitgewirkt. In diesem Sinne werde ich im Interesse der Bürgerinnen und Bürger unseres Bezirks aktiv sein.

Lothar Schüssler
Jahrgang 1949, Sozialpädagoge

Eine Arbeitslosenquote von über 20 Prozent, knapp 35 000 Menschen, die in Friedrichshain-Kreuzberg Leistungen nach Hartz IV beziehen – beide Zahlen verdeutlichen die Herausforderung, der sich Politik auch mit den geringen Handlungsmöglichkeiten einer BVV zu stellen hat. Daraus ergibt sich der Schwerpunkt meiner Tätigkeit als arbeitsmarktpolitischer Sprecher der Fraktion. Initiativen des vergangenen Jahres müssen ausgebaut werden. Dazu zählt beispielsweise der Beschäftigungspakt, über den Investoren wie Anschutz gewonnen werden und neue Stellen für Arbeitslose aus unserem Bezirk eingerichtet werden. Die Forderung aus unserem Wahlprogramm, für Alg-II-Empfangende normale Beschäftigung statt 1-Euro-Jobs zu schaffen, gilt es umzusetzen. Entsprechende Projekte sind in Vorbereitung. Und natürlich bleibe ich weiterhin Ansprechpartner für Arbeitslose und vertrete ihre Interessen gegenüber Arbeitsagentur und Jobcenter.

Regine Sommer-Wetter
Jahrgang 1965, kaufmännische Angestellte

Ich vertrete die Linke. PDS seit 16 Jahren im Bezirksparlament. Im Laufe dieser Zeit habe ich in verschiedenen Fachausschüssen gearbeitet. Mein Schwerpunkt in den kommenden Jahren soll die Bildungspolitik sein. Ich bin Elternvertreterin an den Schulen meiner Söhne (Spartacus-Grundschule und Andreas-Gymnasium) und Mitglied im Bezirkselternausschuss Schule. Die Interessen der Kinder und Eltern zu vertreten, ist mein besonderes Anliegen. Die Forderung in unserem Wahlprogramm nach einer

Gemeinschaftsschule bis zur zehnten Klasse unterstütze ich ausdrücklich. Ich wünsche mir darüber hinaus eine angemessene Lehrerausstattung an allen Schulen, eine qualifizierte Hortbetreuung und bessere hygienische Bedingungen an unseren Schulen.

Knut Mildner-Spindler
Jahrgang 1957, Sozialpädagoge / Sozialarbeiter

Meine Schwerpunkte sind einerseits Jugend- und Sozialpolitik, sowie Haushaltspolitik als gemeinsame Basis für ein sozial ausgewogenes Politikkonzept, das über einen Strukturwandel die Zukunftspotentiale für unseren Bezirk sichert. Ich setze mich dafür ein, dass alle Kinder und Jugendlichen von der Kita, über eine gemeinsame Schule und eine gebührenfreie Universität einen offenen Zugang zu Ausbildung und selbst bestimmtem Leben haben. Ich will eine interkulturelle Politik, die das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kultur in den Mittelpunkt stellt, die Vielfalt als Chance und Bereicherung und als Potential einer gemeinsamen Zukunft nutzt. Als Fraktionsvorsitzender will ich in diesem Sinne für den roten Faden in unserer Arbeit sorgen.

Helga Thimm
Jahrgang 1937, Rentnerin

Ich bin seit 1999 Mitglied der BVV, war in meiner ersten Wahlperiode in Friedrichshain-Kreuzberg Vorsitzende des Sozialausschusses und in der vergangenen sozialpolitische Sprecherin der Faktion der Linkspartei. PDS. Ein besonderer Schwerpunkt meiner Arbeit als Bezirksverordnete war und ist mein Engagement für wohnungslose und einkommensschwache Menschen. So liegen mir das Kiezcafé in Friedrichshain und das Wohn- und Sozialprojekt der Siefos in Kreuzberg besonders am Herzen.

Hier vor Ort mit realer praktischer Unterstützung und auch in meiner politischen Arbeit möchte ich weiterhin aktiv mithelfen, die Situation dieser Menschen erträglich zu gestalten und ihnen eine Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu ermöglichen.

Joachim Pempel
Jahrgang 1939, Rentner

Mit meiner Arbeit in der BVV möchte ich vor allem zwei begonnene Aktivitäten fortsetzen und zu entsprechenden Ergebnissen führen.

Zum einen die Jobinitiative der Linkspartei. PDS und zum anderen die Erweiterung und Vertiefung der Bürgerbeteiligung in der Stadtentwicklung. Vor allem durch Gespräche mit Großinvestoren möchte ich erreichen, dass entstehende Arbeitsplätze durch Kooperation mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter vorwiegend aus dem Bestand der Arbeitslosen aus unserem Bezirk besetzt werden. Die dazu mit der Anschutz Entertainment Group bereits getroffenen Vereinbarungen (Besetzung von 1.500 Arbeitsplätzen) will ich bis zur Eröffnung der O2 World Arena erfolgreich zum Abschluss bringen.

In der Stadtentwicklung will ich erreichen, dass betroffene Bürger rechtzeitig, das heißt noch vor einer Beschlussfassung, über Planungsabsichten informiert und angehört werden.

Service

Der Rote Laden
Weidenweg 17, 10249 Berlin
DIE LINKE.PDS-Geschäftsstelle,
Tel. 030-4262687;Fax 030-4261338
geschaeftsstelle@die-linke.pds-fk.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag und Mittwoch, 12-19 Uhr
Dienstag und Donnerstag, 9-19 Uhr
Freitag 9-13 Uhr

Buchverkauf für den
»Kleinen Buchladen« täglich zu den
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Bei uns zu Gast:

Fritz Langner: »Eine Reise ins Teeparadies Darjeeling« (Indien)
Freitag, 27.10.2006, 19 Uhr
Dia Vortrag mit Teeverkostung
Eintritt: 2 Euro

Bürgersprechstunden:

Bezirksvorsitzender der Linkspartei.PDS, Steffen Zillich
mittwochs von 14-17 Uhr

Offene Mieterberatung
Termin im Roten Laden telefonisch vereinbaren

Rechtsinformation
Mo, 16.10.2006, 18 Uhr

Termine:

Basistag (Beratung mit Basisorganisationen):
Mi, 8.11.2006, 18 Uhr

AG Kultur
Freitag, 27.10.2006, 12 Uhr

Solid – die sozialistische Jugend
Die Jugendgruppe Friedrichshain trifft sich jeden Dienstag ab 19 Uhr im Roten Laden.
Neugierige und Interessierte sind herzlich willkommen

Junge Linke.PDS
Friedrichshain-Kreuzberg:
Tatort Linkspartei – mit den Linken Fälle am Großbild-TV lösen. Sonntags ab 20 Uhr im Roten Laden

Ausstellung

29.9. bis 27.10.2006
Gilbert Waligora, künstlerisch-ökologische Arbeitsgruppe FORMICA:
Doppelkalender 2007:
Deutschland: Grüne Gentechnik im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin; *Island:* Vernichtung der letzten Wildnis durch Riesenstaudämme

Vernissage, Gespräch mit den beteiligten Künstlern:
Dienstag, 17.10.2006, 19 Uhr

27.10. bis 24.11.2006
Robert Michel: »Berliner Köpfe – etwas durcheinander« Fotos

Vernissage: Freitag, 3.11.2006, 18.30 Uhr

Impressum: *Redaktionsschluss: 4. Oktober 2006, Herausgeberin: Die Linkspartei. PDS Friedrichshain-Kreuzberg, Telefon: 030/4262687. www.linkspartei-fk.de info@linkspartei-fk.de V.i.S.d.P: Mark Seibert Layout, Satz: DIG /TRIALON*

Sebastian Meskes

2000 Menschen auf Kiezparade gegen Nazis in Friedrichshain

Unter dem Motto »Kein Kiez für Nazis, Monotonie stinkt – Vielfalt statt Einfalt« tanzten und demonstrierten am 23. September über 2 000 Menschen durch den Friedrichshain. Aufgeschreckt von der zunehmenden Anzahl von Naziübergriffen in Friedrichshain hatte die »Initiative gegen Rechts« in Friedrichshain zu dieser Demonstration aufgerufen. Die Kiezparade wurde von der Friedrichshainer Party-, Musik- und Klubszene maßgeblich mitgetragen. Und so bestimmten fröhliche, tanzende Menschen und viel Musik das Bild ebenso wie politische Beiträge. Es wurde an den Folterkeller der SA in der Petersburger Strasse erinnert und auf Treffpunkte von Nazis und Rassisten im Kiez hingewiesen. Andere Beiträge setzten sich mit den Naziübergriffen auseinander und forderten den Erhalt der Projekte gegen Rechtsextremismus, die durch die Haushaltsentscheidungen der Bundesregierung in ihrer Existenz bedroht sind. Steffen Zillich, Bezirksvorsitzender der Linkspartei. PDS im Bezirk, der die »Initiative gegen Rechts« mitgegründet hat und einer der Anmelder der Demonstration war, zog folgendes Fazit: »Die Kiezparade hat gezeigt, dass der Bezirk die Übergriffe Nazis weder duldet noch ignoriert. Wir ruhen uns hier nicht auf dem links-alternativen Image des Bezirkes aus. Die Demo ist ein Signal für ein Klima, das wir erreichen wollen, in dem Nazis mit aktiver Gegenwehr rechnen müssen und ihre Opfer Solidarität erfahren.«

Lars Kleba und Kajo Tetzlaff

Jugend in Bewegung

Es bewegt sich etwas bei den Jugendstrukturen in und bei der Linkspartei. Im Zuge des Parteineubildungsprozesses wird auch unter den verschiedenen Akteuren der Jugendverbände und von anderen organisierten und nicht organisierten jungen Menschen diskutiert, wie ein Jugendverband in oder bei einer neuen Partei aussehen sollte.

Linke Jugendliche haben es manchmal schwer, einen Zugang zur Linkspartei zu finden, insbesondere im Westen Deutschlands, gilt sie doch dort als Partei der Rentnerinnen und Rentner und der Pensionäre. Es gilt also, den Nachwuchs zu fördern, Perspektiven für junge Menschen zu schaffen, ihre Interessen wahrzunehmen und zu vertreten und sie sich selbst vertreten zu lassen.

Zurzeit wird ein gemeinsames Bundesjugendtreffen, das vom 24. bis 26. November diesen Jahres in Göttingen stattfindet, vorbereitet. Jugendliche aus der Linkspartei, der Jungen Linken. PDS, von Solid, interessierte junge Menschen und andere linke Organisationen sollen eingeladen werden.

Ganz nach dem Motto »Du bist nicht allein« sollen junge Menschen zusammengebracht werden, damit sie sich über ihre Erfahrungen austauschen und Standpunkte diskutieren können. Erwartet werden ferner junge Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus anderen europäischen Ländern. Außerdem wird für ein breites kulturelles Angebot gesorgt sein. Neben der Gelegenheit, beim Kletter- oder HipHop-Workshop mitzumachen, wird das Programm durch Kabarett und durch eine Lesung ergänzt. Es gibt Gründe genug zum Feiern, so können die Abende bei Party und Lifemusik ausklingen.

Rätsel

1			7	3		4		
2	7							
	3	8	5		9		1	2
		5	4		1		2	
			3	2		8	4	1
		2	6			3	9	5
		3	9	5				
	9			1	4		5	
5				7			8	

7						5	3	
3	8				6			
	9	4			7		8	
		7		1	4			3
5	4						2	1
2			8	6		4		
	5		7			3	9	
			3				6	5
	3	2						8

Sudoku
Das Puzzlefeld besteht aus einem Quadrat, das in 3x3 Quadrate unterteilt ist. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass die Zahlen von 1 bis 9 in jeder Zeile und in jeder Spalte sowie in jedem der 3x3 Felder nur einmal vorkommen. Für jedes Rätsel gibt es nur eine richtige Lösung.